

Zum Gedenken : Andreas Schmid-Maggi, Ilanz

Autor(en): **L.B.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **43 (1983-1984)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

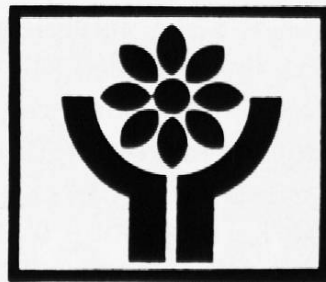
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

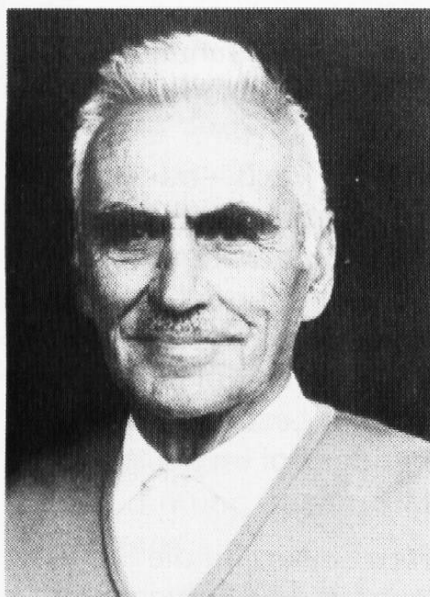
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zum Gedenken



Andreas Schmid-Maggi, Ilanz



Im Herbst 1983 hat alt Lehrer Andreas Schmid von uns Abschied genommen, kurz vor seinem 89. Geburtstag. Ein glückliches, erfülltes Lehrerleben ging mit seinem Tode zu Ende.

Der Verstorbene wurde in Vals in einer währschaften Bauernfamilie geboren, wo er dann auch seine Jugend verbrachte. Seine walse-rische Herkunft hat er nie verleugnet, auch nach seiner Übersiedlung nach Ilanz nicht, wo er über sechs Jahrzehnte lang die respektablen Sitten und Eigenschaften seines Stammlandes immer wieder mit Selbstverständlichkeit und Stolz behielt und pflegte. In einem Hause auf dem gut erhaltenen Dorfplatz in Vals stand seine Wiege. Noch heute wird dieses typische Walserhaus von vielen bestaunt.

Andreas wollte Lehrer werden. Doch vorher ging er noch hinaus in fremde Länder, was damals gar nicht so selbstverständlich war. Aber eben, die Gelegenheit ergab sich, da in den letzten Kriegsjahren (1914 bis 1918) Transportzüge mit Internierten in fremde Staaten fuhren. Andreas durfte diese, beauftragt als Begleiter, vor allem nach Osten begleiten. Als er dann später ins Lehrerseminar Chur trat, brachten ihm deshalb seine Mitschüler Bewunderung und Respekt entgegen, ihm, der schon in diesem Alter Oststaaten besucht hatte!

Im Frühjahr 1918 fand er, der frischpatentierte Schulmeister, in Domat/Ems seinen ersten Wirkungsort. Im selben Jahr verliessen 38 Seminaristen und Seminaristinnen das Seminar, darunter 6 Oberländer. 1922 wurde Lehrer Schmid an die Primarschule Ilanz gewählt, wo er bis zur Pensionierung dieser Schule die Treue hielt. Hier fand er in der Tochter Luisa der angesehenen und bekannten Familie Moritz Maggi eine liebevolle und ideale Lebensgefährtin, die ihm in den folgenden Jahren vier Kinder schenkte. In der ersten Stadt am Rhein, im Kreise seiner Familie, fühlte er sich bis zu seinem Tode glücklich. In seinem schönen Heim, das folgender Lebensspruch ziert: «Auf Erden nur für kurze Zeit, die Heimat ist die Ewigkeit», entfaltete Andreas Schmid in schöner Harmonie ein aktives und fruchtbares Leben. Der Wahlspruch an seiner Hausfront sollte ihm zeitlebens Richtschnur und Wegweiser sein. Zusammen mit seiner treubesorgten und mütterlichen Gattin hat er seine Familie mit liebevollem Einsatz und Erfolg besorgt und erzogen. Kein Wunder, dass seine begab-

ten Söhne schlankwegs akademische Berufe erlangten. Die Kinder waren der Stolz ihrer Eltern. Mit Recht freute sich Papa «Deia» stets darüber. — Leider wurde Frau Luisa Schmid-Maggi vor zehn Jahren der Familie entrissen. Andreas fügte sich gottergeben dem Schicksal. Von da weg haben seine Kinder und seine Enkel für ihn liebevoll gesorgt. Lehrer Schmid war zeitlebens eine kerngesunde Natur. Wohl ein erfülltes, glückliches Dasein, das bis ins hohe Alter von Krankheit verschont geblieben ist. Nur kurze Zeit vor seinem Hinschied machten ihm Altersbeschwerden einen Aufenthalt im Altersheim Cumbel nötig.

Im Dienste der Schule: Andreas Schmid war ein begeisterter Lehrer, der auch seine Schüler für den Unterricht motivieren konnte. Eine Schulführung gepaart mit Güte und Fordern. Mit grosser Umsicht und beispielhaftem Pflichtbewusstsein leitete er seine Klassen. Diese Lehrerfigur strahlte menschliches Verständnis aus. Das wussten seine heranwachsenden Zöglinge auch zu schätzen und gingen darum auch gerne zur Schule.

Er pflegte mit ihnen den freien, ungezwungenen Dialog, in dem menschliche Kräfte angesprochen und gefördert wurden. Somit wurde der Lehrstoff zu einem Mittel menschlicher Bildung. Seine ehemaligen Schüler reden noch heute gerne von ihrem väterlichen Lehrer. Aber auch unter Kollegen und Freunden wurden seine Loyalität und sein trockener Humor geschätzt. Und oft waren seine Ruhe und Ausgeglichenheit wie ein ruhender Pol im animierten Gespräch.

Im Dienste der Öffentlichkeit: Nebst seinem engagierten Einsatz für die Schule brachte ihm die selbstverständliche Einsicht, sich auch für die Gemeinschaft und Kultur neue Bürden aufzuladen. Während 40 Jahren versah er den Organistendienst in der Schulmesse und sonntags in der Frühmesse. Jahrzehntlang war Lehrer Schmid aktiver Sänger und viele Jahre Ehrenmitglied des Cäcilienvereins. Besondere Verdienste hat der Dahingeschiedene als langjähriger Kirchgemeindepräsident erworben. Während jener Zeit wurde unter anderem auch die Renovation der katholischen Kirche in Ilanz durchgeführt.

Als Ausgleich zu seiner Einsatzbereitschaft als Lehrer hatte Andreas Schmid seine Hobbys. Dank seiner vielseitigen Fähigkeiten konnte er diese auch ausgiebig pflegen. Sein Sinn fürs Basteln, Formen und Gestalten kam ebenfalls seinem lebensnahen Unterricht zugute. Ja, in früheren Jahren war er sogar bei Theateraufführungen ein gesuchter Spieler. Dass Andreas ein eifriger Naturfreund war, bewies seine Tätigkeit als Imker, dann aber vor allem seine Leidenschaft als Jäger!

Anlässlich der Beerdigung hat Stadtpfarrer T. Derungs die Verdienste des Verstorbenen gebührend verdankt. Lehrer Schmid ist ein überzeugter Erzieher und stets ein eifriges Glied der religiösen Gemeinschaft gewesen. Für seine Arbeit für Schule und Gemeinschaft ist man ihm zu grossem Dank verpflichtet. Seinen Angehörigen kondolieren wir herzlich und dem lieben Freund Andreas Schmid wünschen wir die verdiente ewige Ruhe. Er liebte ja eher ein stilles, besinnliches Leben, was für Menschen, die Kinder zu bilden haben, lobenswert ist. Das Goethe-Wort: «Gebildete Menschen und die auf Bildung anderer Menschen arbeiten, bringen ihr Leben ohne Geräusch zu», dürfte auch auf ihn zugeschnitten sein.

L.B.